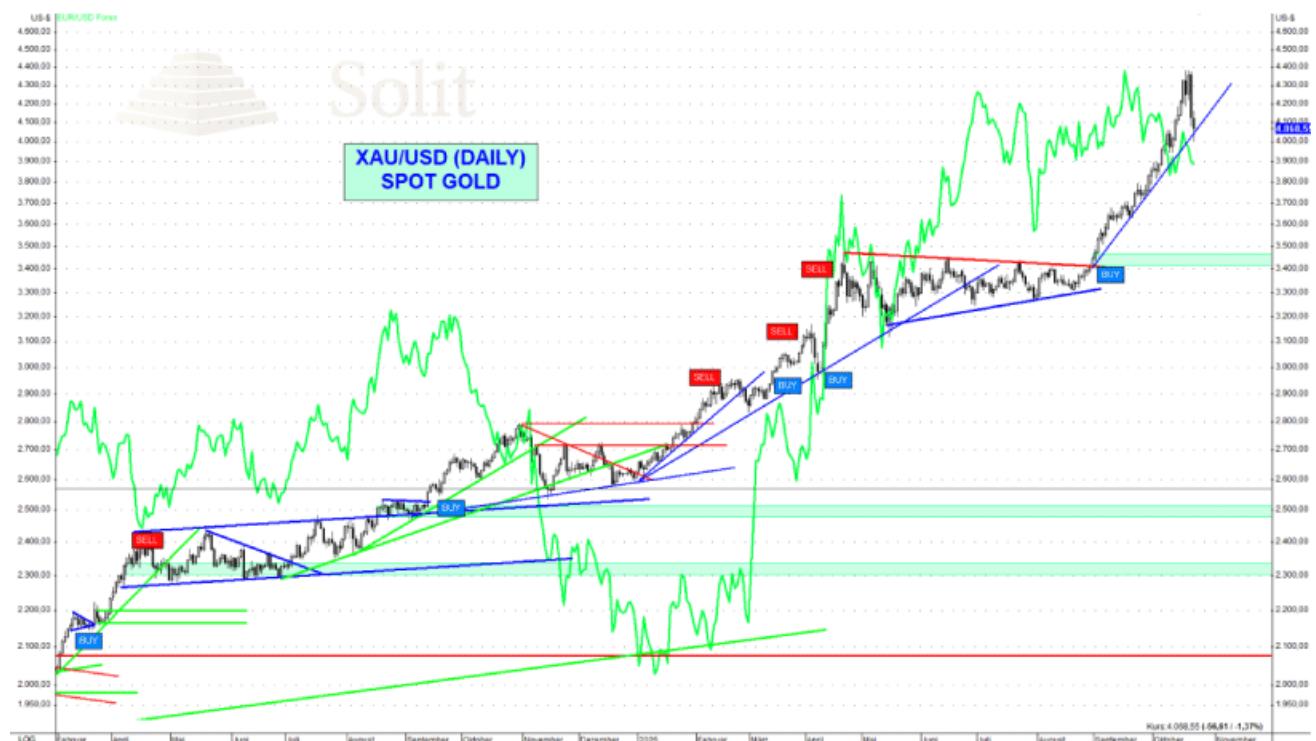


Vom Höhenflug in die Konsolidierung – Gold korrigiert nach Rekordrallye

23.10.2025 | [Markus Blaschzok](#)

In der Nacht von Donnerstag auf Freitag kam es am Goldmarkt zu einem monumentalen Short Squeeze, der den Goldpreis auf ein neues Allzeithoch von 4.380 \$ katapultierte. In diesem Preissprung wurden sämtliche Short-Positionen am Markt liquidiert. Seit dem Ausbruch aus einer viermonatigen Handelsspanne Ende August bei rund 3.400 \$ war der Goldpreis in der Spur um rund 1.000 \$ gestiegen, was einem Plus von fast 30% binnen nur 8 Wochen entspricht.



Der Goldpreis stieg zuletzt auf ein Allzeithoch bei rund 4.400 \$ an und der Aufwärtstrend ist noch intakt

Auf Jahressicht war zum Wochenhoch ein Zuwachs von rund 66% zu verzeichnen, eine historisch starke Rallye, wie sie zuletzt in den 1970er Jahren zu beobachten war. Es handelt sich um den viertstärksten Anstieg in US-Dollar in der Geschichte des Goldpreises. Nur 1973 (+66,8 %), 1974 (+72,6%) und 1979 (+120%) zeigten noch größere Preissprünge.

Die durchschnittliche Rendite des Goldpreises seit dem Jahr 2000 lag bis Ende 2024 bei 9,9% pro Jahr. Dies verdeutlicht, wie außergewöhnlich diese Rallye ist, die auch im Trading erhebliche Chancen bot und weiterhin bietet. Damit hat Gold in den letzten zwanzig Jahren den US-Aktienmarkt, gemessen am breiten S&P 500 Index, outperformed.

Der Goldpreis in Euro stieg in der Spur auf 3.764 € von 2.925 €, was einem Anstieg von 29% in den letzten acht Wochen entspricht. Selbst in Schweizer Franken, der bis zur Jahrtausendwende noch an Gold gekoppelt und somit die letzte Goldwährung des Planeten war, verzeichnete der Goldpreis ein Plus von fast 28%.



Der Goldpreis stieg zuletzt bis in die Stratosphäre – selbst den Goldbugs wurde mulmig dabei

Größter Tagesverlust für Gold seit 2013

Die jüngste Aufwärtsbewegung der letzten beiden Monate wurde zunehmend durch spekulative Käufe angetrieben, da viele Anleger fürchteten einen weiteren Anstieg zu verpassen. Dieses Verhalten, auch bekannt als FOMO (Fear of Missing Out), ist typisch für eine späte Phase einer Aufwärtsbewegung. Nach einer Verdopplung des Goldpreises innerhalb von zwei Jahren richtete sich seit einigen Monaten auch die Aufmerksamkeit vieler Fondsmanager und Privatanleger auf den Gold-, Silber und Minenmarkt.

Die Stimmung war zuletzt euphorisch und viele Marktteilnehmer wollten nach einer historischen Rallye noch einsteigen, aus Sorge, die Notierungen könnten weiter in den Himmel klettern, was die Zuflüsse in ETF-Produkte in den letzten Monaten belegen. Auch die Schlangen vor Edelmetallhändlern weltweit, die in den letzten zwei bis drei Wochen zu beobachten waren, sind immer ein antizyklischer Indikator.

Wenn Lieschen Müller kauft, ist Vorsicht geboten.

Der Einstieg des typischen Privatanlegers markiert häufig das späte Stadium eines Trends. Lieschen Müller steht sinnbildlich für den klassischen Retail-Investor, der den Markt meist dann entdeckt, wenn die Kurse bereits stark gestiegen sind und plötzlich Freunde, Kollegen oder der Taxifahrer über Aktien, Krypto oder Gold sprechen.

Tritt sie auf den Plan, befindet sich die Stimmung oft am Höhepunkt. Emotionen verdrängen Analyse und die Angst etwas zu verpassen, ersetzt nüchterne Risikobewertung. In dieser Phase entstehen Übertreibungen, denn die Masse kauft, nachdem die Preise stark gestiegen sind und verkauft panisch, weil die Notierungen bereits stark gefallen sind.

Für erfahrene Marktteilnehmer ist das ein Warnsignal. Wenn der Durchschnittsbürger zum Investmentratgeber wird, ist der Markt in der Regel überhitzt. Dann sollte man das Risiko und den Hebel reduzieren, Stopps nachziehen, Positionen überprüfen und bei Trendbruch antizyklisch agieren.

Technisches Verkaufssignal kündigte Korrektur an

Nachdem der Goldpreis am Freitag und Montag ein Doppeltop ausgebildet hatte, fiel dieser am Montag um 280\$ an einem Tag (-6,3%) zurück in den alten Aufwärtstrend-Kanal bis an die Unterseite dessen, wo der Abverkauf vorerst stoppte. Das war der größte prozentuale Tagesverlust seit 2013, den Trader höchstprofitabel nutzen konnten. Der Spot-Silberpreis stürzte sogar um 8,7% (-4,7 \$) binnen eines Tages ab,

was den stärksten Einbruch seit 2021 darstellt.

Die Hoffnungen auf Friedensgespräche, sowie eine Entspannung im Handelskonflikt mit China haben zu diesem Einbruch beigetragen, doch eindeutige exogene Faktoren, die man als Auslöser nennen könnte, gab es nicht. Vielmehr handelte es sich um eine klassische Korrektur nach einer heiß gelaufenen Rallye, die zuletzt neue Marktteilnehmer wie Hedge-Fonds, Spekulanten und Family Offices anzog, die gehebelte Positionen eingingen, was Exit-Liquidität für jene schuf, die vor zwei Jahren frühzeitig gekauft hatten.

Nach einem derart explosiven Rallye, die mit einem Short-Squeeze in der letzten Woche ein zumindest vorläufiges Hoch gefunden hat, war es sehr wahrscheinlich, dass es zu einer starken Korrektur kommen würde, die zumindest eine mittelfristige Konsolidierung herbeiführen würde. Auch wenn das langfristige Bild für Gold und Silber weiterhin bullisch ist und der Goldpreis bis Ende nächsten Jahres deutlich höher stehen dürfte, könnte sich die Korrektur nach diesem Doppeltop in den nächsten Wochen noch ausweiten.

Premium-Abonnenten von Blaschzok Research wussten frühzeitig Bescheid und konnten das Doppeltop verkaufen. Wer solche Wendepunkte nicht verpassen will, liest meinen Börsenbrief mit klaren Analysen und Strategien, um Gewinne zu sichern und Chancen früh zu erkennen. -> <http://blaschzokresearch.de>

Charttechnisch betrachtet, ist der mittelfristige Aufwärtstrend, trotz der starken Korrektur zu Wochenbeginn, noch immer intakt. Bricht jedoch auch dieser, gleichzeitig mit einer Rückkehr des Goldpreises unter die psychologisch wichtige Marke von 4.000\$ je Feinunze, so stünde eine Ausweitung der Korrektur bis in den Bereich von 3.600\$ bis 3.500\$ bevor. Dies dürfte folgend auch einen Sell Off bei den Minenaktien und bei Silber nach sich ziehen, den man dann wieder für mittel- bis langfristige antizyklische Käufe nutzen sollte.



Trotz des starken Einbruchs in dieser Woche, ist der mittelfristige Aufwärtstrend noch intakt

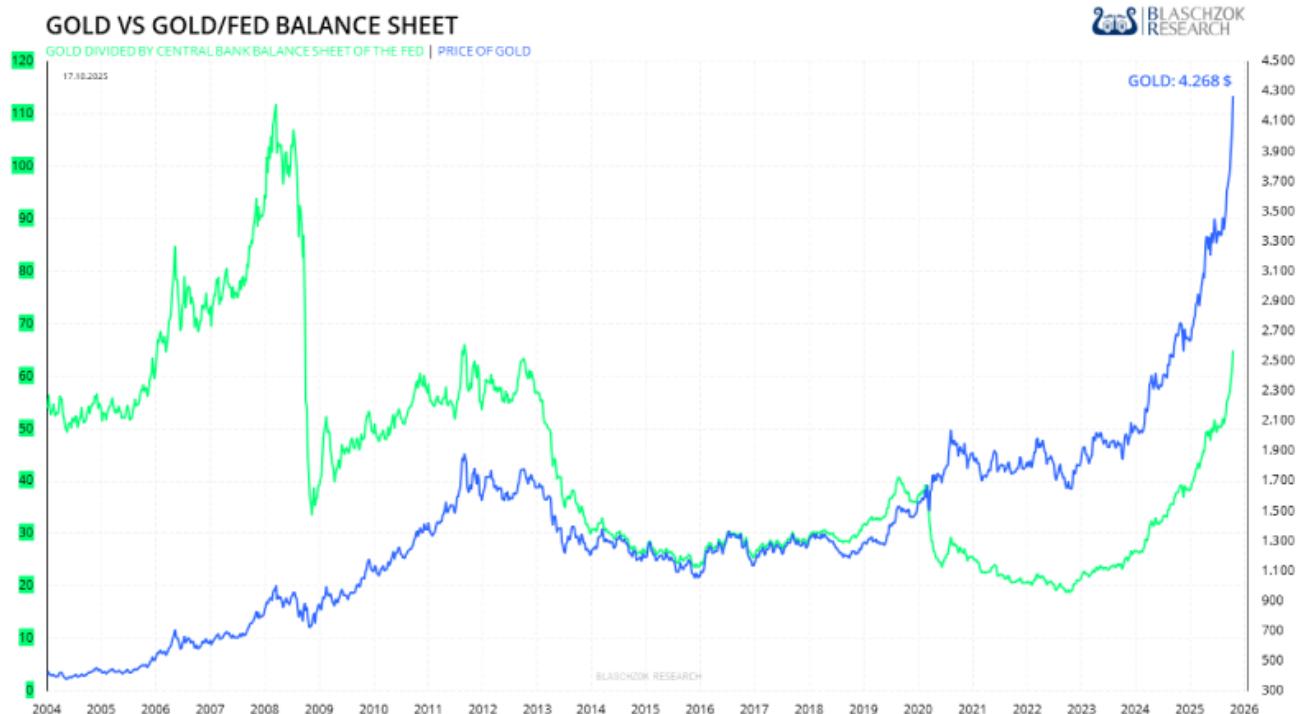
Gold erreicht Bewertungsniveau von 2011 – trotz höherem Preis

Der folgende Chart zeigt den Goldpreis im Vergleich zum Verhältnis von Gold zur Bilanzsumme der US-Notenbank. Während die grüne Linie das Verhältnis der Fed-Bilanz zum Goldpreis abbildet, steht die blaue Linie für den nominalen Goldpreis. Durch den jüngsten Anstieg des Goldpreises ist auch dieses Verhältnis wieder deutlich gestiegen. Bemerkenswert ist, dass Gold auf Basis der Fed-Bilanz heute ein ähnliches Bewertungsniveau erreicht hat wie im Jahr 2011, als der Preis bei rund 1.900 US-Dollar lag. Mit anderen Worten: Auf dem aktuellen Geldmengenniveau ist Gold heute real so „teuer“ bewertet wie damals, trotz eines mehr als doppelt so hohem nominalen Preises.

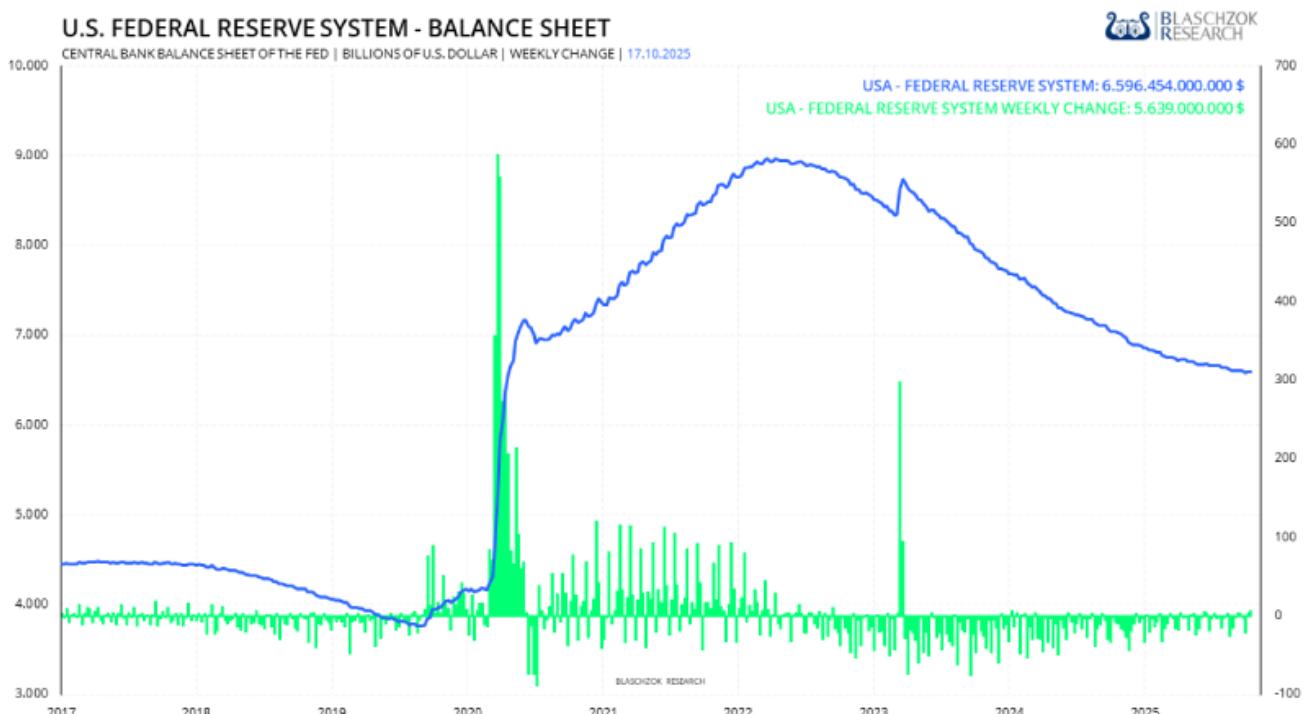
Dies signalisiert, Gold könnte im aktuellen Umfeld ein faires bis fortgeschrittenes Bewertungsniveau erreicht

haben. Kurzfristig könnte dies auf ein zyklisches Hoch hindeuten, insbesondere wenn die Geldmengenexpansion der Fed weiter stagniert. Für eine nachhaltige Fortsetzung der Aufwärtsbewegung wären zusätzliche bilanzielle Ausweitungen bzw. eine neue Phase geldpolitischer Lockerung erforderlich.

Verglichen mit dem Verhältnis vor dem Platzen der Subprime-Blase im Jahr 2008 besteht jedoch noch Aufwärtspotenzial von rund 70%, was einem Goldpreis von über 7.000 US-Dollar je Feinunze entsprechen würde. Sollte die US-Notenbank im Zuge einer neuen Krise ihre Bilanz erneut stark ausweiten, würde sich das Potenzial für den Goldpreis entsprechend weiter erhöhen.



Im Vergleich zur US-Notenbankbilanz hat der Goldpreis das gleiche Bewertungsniveau wie zum Hoch des Jahres 2011 erreicht

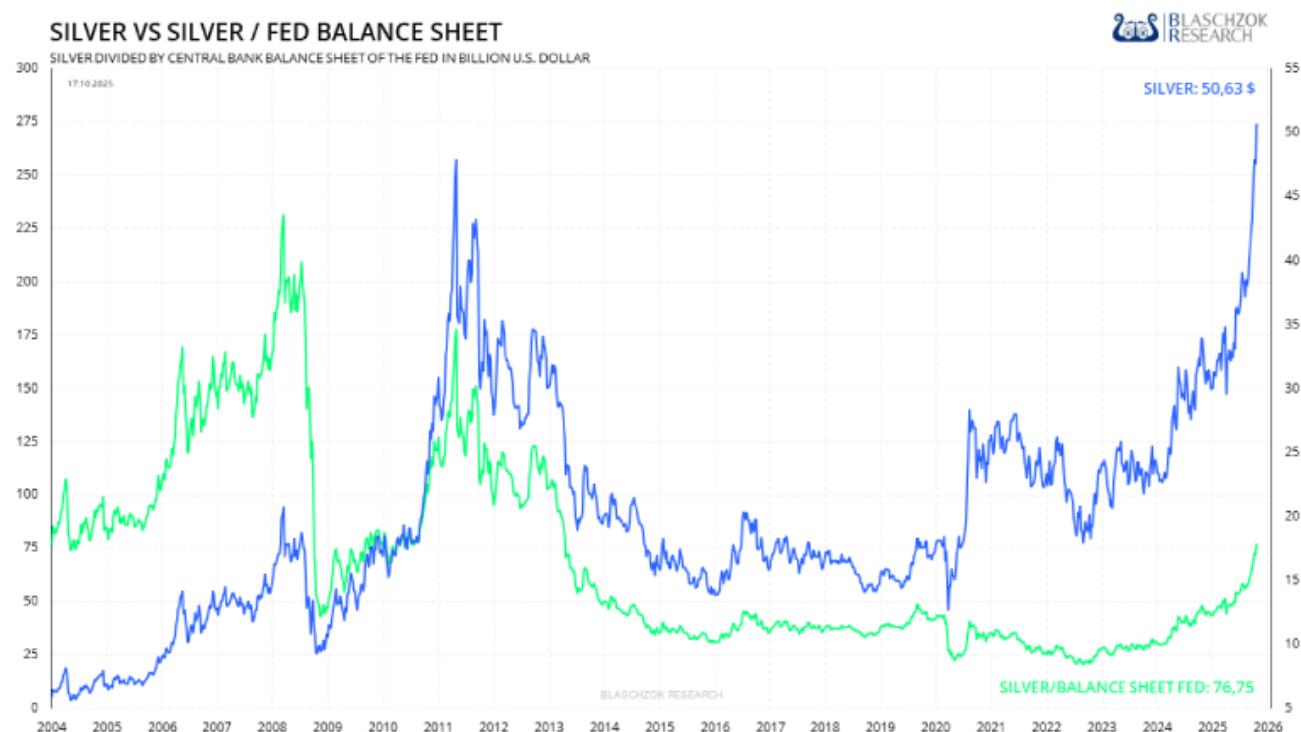


Die Notenbankbilanz ist in den letzten Jahren von 9 auf 6,6 Billionen US-Dollar geschrumpft

Silber – günstig im Vergleich zu 2011

Der Silberpreis erreichte auf Wochenbasis nominal rund 50,6 \$ je Unze und erreichte damit ein neues Allzeithoch. Dieses liegt im Vergleich zur US-Notenbankbilanz jedoch rund 57% unter dem Hoch des Jahres 2011 und 66% unter dem Wert, vor der Subprime-Krise von 2008. Relativ zur verfügbaren Zentralbankliquidität ist Silber heute weniger "teuer" als es die reine Dollarzahl suggeriert. Erst über 120 \$ je Feinunze wäre der Silberpreis ähnlich hoch bewertet wie zum Hoch des Jahres 2011.

Dies hat fundamentale Gründe, da die Wirtschaft damals sehr stark war, während die Weltwirtschaft heute in einer Stagflation gefangen ist, was sich auf die industrielle Nachfrage nach Silber auswirkt. Trotzdem – in einem durch starke Investmentsnachfrage getriebenen Silber-Squeeze könnte der Silberpreis binnen weniger Monate schnell auf damalige Niveaus ansteigen.



Im Vergleich zur US-Notenbankbilanz handelt der Silberpreis noch deutlich unter dem Bewertungsniveau des Jahres 2011

Flash-Crash am Kryptomarkt - Strukturelles Versagen offenbart systemische Risiken

Am 10. Oktober 2025 kam es zu einem beispiellosen Flash-Crash am Kryptomarkt, bei dem schätzungsweise 1,66 Millionen Konten liquidiert wurden. Die Summe der Verluste dieser Investoren, die innerhalb von nur 15 Minuten ihr gesamtes Kapital verloren, beläuft sich auf rund 19 Milliarden \$ – darunter zahlreiche Kleinanleger.

Während des Crashes verloren selbst große Kryptowährungen innerhalb von Minuten bis zu 80% ihres Marktwerts. Diese massiven Kursrückgänge lösten eine Welle von Liquidationen aus, die weitere Token mit in die Tiefe zogen. Beispielhaft genannt sei der Einbruch bei Chainlink, der zwölftgrößten Kryptowährung nach Marktkapitalisierung, die von 22,75 \$ auf 7,91 \$ fiel. Hedera Hashgraph (#19) sank von 21,8 Cent auf 8,2 Cent, während Polkadot (#27) von 4,30 \$ auf nur 0,64 Cent im Tief abstürzte, ein Rückgang von 85%.



Liquidationen und technisches Versagen führten zu einer Kettenreaktion am Kryptomarkt

Es war der größte Flash-Crash mit der höchsten Liquidationssumme in der Geschichte des Kryptomarktes, ein Ereignis, das weniger durch makroökonomische Faktoren als vielmehr durch strukturelle Schwächen der Marktinfrastruktur ausgelöst wurde. Als die traditionellen Märkte aufgrund der Ankündigung neuer US-Zölle gegen China ins Minus drehten, folgte der Kryptomarkt wie gewohnt, doch diesmal in einem Umfeld, in dem die Liquidität nahezu vollständig kollabierte. Auf Binance, der volumenstärksten Handelsplattform, leerten sich die Orderbücher.

Gebote verschwanden, Kaufwände lösten sich auf und der Markt stürzte ins Leere. Während Medien zunächst über politische Themen wie Trump, Zölle und makroökonomische Risiken spekulierten, spielte sich das eigentliche Geschehen innerhalb der Handelsinfrastruktur von Binance ab. Dort kam es zu systemischen Ausfällen: Trader konnten ihre Positionen weder schließen noch absichern.

Stop-Loss-Orders wurden nicht ausgelöst, Limit-Orders hingen fest, die Benutzeroberfläche reagierte nicht. Nur Zwangsliquidationen wurden ausgeführt – einseitig zum Nachteil der Kunden. Selbst konservativ gehobelte Positionen, die durch Stops abgesichert waren, wurden vollständig ausgelöscht. Konten mit Millionenbeträgen wurden innerhalb von Minuten auf null gestellt.

Der 10. Oktober 2025 offenbarte die zentralisierte und fragile Struktur des gesamten Kryptomarktes. Jene Trader, die vermutlich eher zufällig den Crash überlebt haben, fragen sich, wie man in einem Markt erfolgreich handeln soll, in dem man sein Risiko nicht managen und binnen weniger Minuten alles verlieren kann?

Die dazugehörige aktuelle technische Chartanalyse finden Sie [hier](#).

© Markus Blaschzok
 Dipl. Betriebswirt (FH), CFTe
 Chefanalyst GoldSilberShop.de / VSP AG
[BlaschzokResearch](#)
[GoldSilberShop.de](#)

>> Abonnieren Sie diesen wöchentlichen Marktkommentar [per Email hier](#)

Disclaimer: Diese Analyse dient ausschließlich der Information. Bei Zitaten ist es angemessen, auf die

Quelle zu verweisen. Die in dieser Veröffentlichung dargelegten Informationen beruhen auf sorgfältiger Recherche und stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf dar. Die gesamte Analyse und die daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen spiegeln die Meinung und Ansichten des Autors zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wider und stellen in keiner Weise einen Aufruf zur individuellen oder allgemeinen Nachbildung, auch nicht stillschweigend, dar. Handelsanregungen oder anderweitige Informationen stellen keine Beratungsleistung und auch keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren, derivativen Finanzprodukten, sonstigen Finanzinstrumenten, Edelmetallen und -hölzern, Versicherungen sowie Beteiligungen dar. Wir weisen darauf hin, dass beim Handel mit Wertpapieren, Derivaten und Termingeschäften, hohe Risiken bestehen, die zu mehr als einem Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen können. Jeder Leser/Kunde handelt auf eigenes Risiko und auf eigene Gefahr. Eine Haftung für Vermögensschäden, die aus dieser Veröffentlichung mit möglichen Handelsanregungen resultieren, ist somit ausgeschlossen. Eine Verpflichtung dieses Dokument zu aktualisieren, in irgendeiner Weise abzuändern oder die Empfänger zu informieren, wenn sich eine hier dargelegte Stellungnahme, Einschätzung oder Prognose ändert oder unzutreffend wird, besteht nicht. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit wird nicht übernommen.

Die Verwendung von Hyperlinks auf andere Webseiten in diesem Dokument beinhaltet keineswegs eine Zustimmung, Empfehlung oder Billigung der dort dargelegten oder von dort aus zugänglichen Informationen. Markus Blaschzok übernimmt keine Verantwortung für deren Inhalt oder für eventuelle Folgen aus der Verwendung dieser Informationen. Des weiteren werden weder wir, noch unsere Geschäftsorgane, sowie Mitarbeiter, eine Haftung für Schäden die ggf. aus der Verwendung dieses Dokuments, seines Inhalts oder in sonstiger Weise, entstehen, übernehmen. Gemäß §34b WpHG weisen wir darauf hin, dass der Autor derzeit in ein oder mehrere der besprochenen Investmentmöglichkeiten investiert ist.

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](https://www.goldseiten.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/676008--Vom-Hoehenflug-in-die-Konsolidierung--Gold-korrigiert-nach--Rekordrallye.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).